

CHE

Centrum für
Hochschulentwicklung

NEUE WEGE FÜR NEUE ZIELE

Quo vadis Promotionen an HAWs in Thüringen | Isabel Roessler



WARUM ÜBERHAUPT EIN THEMA?

2015 bis 2017 **26 %*** mehr abgeschlossene Promotionen von HAW-Absolvent*innen als 2012 bis 2014 (N = 1.575*)

47 %* mehr kooperative Verfahren (N = 551*)

Promotionen von HAW – Alumni insgesamt: **2,5 %*** - zuvor 2,1 %*

(*tatsächliche Anzahl liegt höher. Tw. keine Differenzierung der Abschlüsse, tw. keine Beteiligung Hochschulrektorenkonferenz (HRK) Befragung der Mitgliedsuniversitäten (2019))

WARUM ÜBERHAUPT EIN THEMA?

Ein Jahr nach der Promotion arbeiten **30%** der Promovierten an einer Hochschule.

Zehn Jahre nach der Promotion arbeiten **45%** der promovierten in der Privatwirtschaft – und **22%** an Hochschulen und AuF.

„Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021“

WIE SIEHT ES AN DEN UNIS AUS?

92 % der Universitätsleitungen sagen, ein diskriminierungsfreier Zugang sei gewährleistet

50 % der Universitätsleitungen bestätigen systematische Institutionalisierung durch Verankerung in Hochschulsatzungen

89 % der Universitätsleitungen halten Beteiligung eines/r HAW – Professor*in für möglich

57 % der befragten Fakultäten halten eine Beteiligung für möglich

→ Diskrepanz zwischen politischem Willen und Realität an Fakultäten

NACHTEILE KOOPERATIVER PROMOTIONEN

Haupt-Betreuer
an FH,
Zurechnung zur
Uni

Betreuer an Uni
finden

Themenfindung
zu einseitig

Fächerspektrum
nicht vollständig
abgedeckt

Kein eigener
Karrierepfad

Forschungsart
nicht FH typisch



LANDESPOLITIK SCHAFFT KLARHEIT

Eigenständiges Promotionsrecht auf dem Vormarsch

FAKTEN

Eigenständiges Promotionsrecht eingeführt:

- Hessen (2016)
- Nordrhein-Westfalen (2019)
- Sachsen-Anhalt (2020)
- Berlin (2021)
- Baden-Württemberg (2022)

In (fortgeschrittener) Diskussion:

- Bayern

FORMEN DES PROMOTIONSRECHTS

Promotionkollegs / Promotionszentren

Verbund (aller) HAW

Promotionsrecht nur für forschungsstarke Fachbereiche

Über uns Autoren Stellenmarkt

Forschung & Lehre

ALLES WAS DIE WISSENSCHAFT BEWEGT

Login Abo E-Paper Helfarchiv Q

Politik **Forschung** Lehre Karriere Recht Management Zeitfragen

SCHWERPUNKTE CORONA DIGITALES SEMESTER GLEICHSTELLUNG KLIMAWANDEL



© picture alliance / Drasen Bestmann

FACHHOCHSCHULEN

Warum das FH-Promotionsrecht ein Irrweg ist

In einigen Ländern können Fachhochschulen Promotionsrechte erhalten. Der Autor zweifelt angesichts unklarer Verhältnisse an der Sinnhaftigkeit dieses Vorhabens.

Deutschlandfunk

Freitag, 03.09.2021 Suchen

Die Nachrichten Politik Wirtschaft Wissen Kultur Europa Gesellschaft Sport **LIVE** Seit 14:00 Uhr Nachrichten

Startseite > Campus & Karriere > „Es darf keinen Doktor light geben“ > 02.05.2019

Promotion an Fachhochschulen

„Es darf keinen Doktor light geben“

Wer promovieren will, muss an die Universität – zumindest bisher. Fachhochschulen kämpfen jetzt darum, auch eigenständig Doktortitel verleihen zu dürfen. Und das ohne Abstriche bei der Qualität: „Es darf keinen Doktor light geben“, sagte Karim Khakzar, Präsident der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz (DHV) im März 2014.

DER TAGESSPIEGEL SUCHE

Wissenschaft und Fachhochschulen 09.12.2019, 13:41 Uhr

Dr. Wäscheforscherin

Auch wer an einer Fachhochschule studiert, kann heute promovieren. Was für eine Dissertation spricht – und wie es funktioniert. VON MIRIAM LENZ

Karriere Teilen Merken

PROMOTION AN FACHHOCHSCHULEN?

Den Doktor nicht mit dem Bade ausschütten

VON CHRISTIAN VON COELLN - AKTUALISIERT AM 21.03.2019 - 11:01

” Die Verleihung des Promotionsrechts an die Fachhochschulen würde die verschiedenen Hochschularten eibebnen und ihre unterschiedlichen Aufgaben in Ausbildung und Wissenschaft verwässern.“

(DHV-Resolution, März 2014)



ABSEITS DER AUSGETRETENEN PFADE

Schon einmal über ein Professional Doctorate
nachgedacht?

WAS IST EIN PROFESSIONAL DOCTORATE?

- Insbesondere UK – Variante von Interesse:
- „researching professionals“ statt „professional researcher“
- Fest integrierte Lehrmodule
- Bearbeitung einer praktischen Forschungsfrage
- Oft in Teilzeit

WARUM GIBT ES DAS?

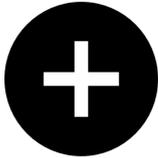
- Prämisse: wesentliche Aufgabe der Hochschulen ist, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft einzugehen
- Employability

WIE IST DAS ANGEBOT?

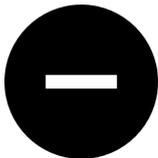
Gesundheitswissenschaften, Sozialer Arbeit, Psychologie,
Wirtschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Medizin
in leichter Abwandlung in Ingenieurwissenschaften
vereinzelt Sozialwissenschaften, Theologie oder Informatik

70% der jüngeren und 90% der älteren Unis bieten ihn an
Im Schnitt 4 Professional Doctorate Programme pro Uni
Forderung nach weiterem Ausbau besteht

VOR- UND NACHTEILE?



- erworbenen Fähigkeiten der Professional-Doctorate-Absolventen fügen sich gut in Beruf ein
- Vorteil für kleine Fächer
- Mitarbeiter sind motiviert
- Zwischenposition zwischen Praktiker unter Forscher
- Einnahmequelle



- Nachfrage nicht überall vorhanden
- Kein einheitlicher Titel
- Vorteile unklar
- Abgrenzung schwierig

FÜR WEN BIETET ES SICH AN?

Arbeitnehmer

- die im Laufe ihrer Berufstätigkeit den Entschluss fassen, zu promovieren.
- System passt zu Lebensumständen

Hochschulabsolventen

- die sich eine Promotion ebenso wie den direkten Start ins Berufsleben vorstellen können
- Karriereentscheidung kann hinausgezögert werden

Künftige FH Professoren

- Zugangsvoraussetzungen werden durch Professional Doctorate erreicht
- Möglichkeiten auch für reine FH Studienfächer

Breit Aufgestellte

- Besonderes Interesse an Forschung und Praxis
- Suche nach wissenschaftlichen Methoden

VIELEN DANK!

Dr Isabel Roessler

CHE Centrum für
Hochschulentwicklung gGmbH

Isabel.roessler@che.de



IsabelRoessler

